

PCT
WELTORGANISATION FÜR GEISTIGES EIGENTUM
Internationales Büro
INTERNATIONALE ANMELDUNG VERÖFFENTLICHT NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE
INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS (PCT)



(51) Internationale Patentklassifikation 6 : B01J 20/26, A61L 15/60, C08F 220/04, 220/58, C08L 33/02, 33/26, C09K 17/22	A1	(11) Internationale Veröffentlichungsnummer: WO 97/18889 (43) Internationales Veröffentlichungsdatum: 29. Mai 1997 (29.05.97)
--	-----------	--

(21) Internationales Aktenzeichen: PCT/EP96/05073 (22) Internationales Anmeldedatum: 18. November 1996 (18.11.96) (30) Prioritätsdaten: 195 43 366.1 21. November 1995 (21.11.95) DE (71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten ausser US): STOCKHAUSEN GMBH & CO. KG [DE/DE]; Bäckerpfad 25, D-47805 Krefeld (DE). (72) Erfinder; und (75) Erfinder/Anmelder (nur für US): BREITBACH, Ludger [DE/DE]; Strassburger Strasse 75, D-46047 Oberhausen (DE). DAHMEN, Kurt [DE/DE]; Von-Velsen-Strasse 6, D-41239 Mönchengladbach (DE). HOUBEN, Jochen [DE/DE]; Margeritenstrasse 209, D-47906 Kempen (DE). KÜSTER, Erich [DE/DE]; Kliebruchstrasse 37, D-47803 Krefeld (DE). (74) Anwalt: KLÖPSCH, Gerald; An Groß St. Martin 6, D-50667 Köln (DE).	(81) Bestimmungsstaaten: CN, CZ, JP, KR, US, europäisches Patent (AT, BE, CH, DE, DK, ES, FI, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE). Veröffentlicht <i>Mit internationalem Recherchenbericht. Vor Ablauf der für Änderungen der Ansprüche zugelassenen Frist. Veröffentlichung wird wiederholt falls Änderungen eintreffen.</i>
---	--

(54) Title: WATER-SWELLING POLYMERS CROSS-LINKED WITH UNSATURATED AMINO ALCOHOLS, THE PRODUCTION AND USE OF SAME

(54) Bezeichnung: MIT UNGESÄTTIGTEN AMINOALKOHOLEN VERNETZTE, WASSERQUELLBARE POLYMERISATE, DEREN HERSTELLUNG UND VERWENDUNG

(57) Abstract

The invention relates to cross-linked polymers which absorb aqueous liquids, are built up from partially neutralised monomers containing monoethylenically unsaturated acid groups, (optionally) from further monomers which may be copolymerised therewith, and (optionally) suitable polymers as a graft base, and can be produced with the aid of cross-linking agents from multiply unsaturated amino alcohols. The cross-linking agents used are reaction products of (meth-)allylamines with monoglycidyl compounds, di-, tri- or tetraglycidyl compounds and optionally alkylene oxide, reaction products of (meth-)allylamines or saturated primary amines with (meth-)acrylglycid esters and/or (meth-)allylglycid ethers and optionally alkylene oxide and reaction products of di- or polyamines with (meth-)allylglycid esters and/or (meth-)acrylglycid esters and optionally alkylene oxide. With these polymers, super-absorbers can be obtained which meet practical requirements in terms of retention, absorption under pressure, swelling pressure and permeability for aqueous liquids. Polymers of this type are used as absorbents for water and aqueous liquids in structures used for absorbing body fluids, in power or optical cables and in plant breeding.

(57) Zusammenfassung

Die Erfindung betrifft wässrige Flüssigkeiten absorbierende vernetzte Polymerisate, die aus teilneutralisierten, monoethylenisch ungesättigten Säuregruppen enthaltenden Monomeren, gegebenenfalls weiteren, damit copolymerisierbaren Monomeren sowie gegebenenfalls als Pfropfgrundlage geeigneten Polymeren aufgebaut sind und die unter Verwendung von Vernetzern aus mehrfach ungesättigten Aminoalkoholen herstellbar sind. Die eingesetzten Vernetzer sind Umsetzungsprodukte aus (Meth-)allylaminen mit Monoglycidylverbindungen, Di-, Tri- oder Tetraglycidylverbindungen und gegebenenfalls Alkylenoxid, Umsetzungsprodukte aus (Meth-)allylaminen bzw. gesättigten primären Aminen mit (Meth-)acrylglycidestern und/oder (Meth-)allylglycidethern und gegebenenfalls Alkylenoxid sowie Umsetzungsprodukte aus Di- oder Polyaminen mit (Meth-)allylglycidestern und/oder (Meth-)acrylglycidestern und gegebenenfalls Alkylenoxid. Mit den erfindungsgemäßen Polymerisaten werden Superabsorber erhalten, deren Eigenschaftsniveau den praxisrelevanten Anforderungen an Retention, Absorption unter Druck, Quelldruck und Permeabilität für wässrige Flüssigkeiten entspricht. Derartige Polymerisate werden als Absorptionsmittel für Wasser und wässrige Flüssigkeiten in Konstruktionen zur Aufnahme von Körperflüssigkeiten, in strom- oder lichtleitenden Kabeln und bei der Pflanzenaufzucht verwendet.

LEDIGLICH ZUR INFORMATION

Codes zur Identifizierung von PCT-Vertragsstaaten auf den Kopfbögen der Schriften, die internationale Anmeldungen gemäss dem PCT veröffentlichen.

AM	Armenien	GB	Vereinigtes Königreich	MX	Mexiko
AT	Österreich	GE	Georgien	NE	Niger
AU	Australien	GN	Guinea	NL	Niederlande
BB	Barbados	GR	Griechenland	NO	Norwegen
BE	Belgien	HU	Ungarn	NZ	Neuseeland
BF	Burkina Faso	IE	Irland	PL	Polen
BG	Bulgarien	IT	Italien	PT	Portugal
BJ	Benin	JP	Japan	RO	Rumänien
BR	Brasilien	KE	Kenya	RU	Russische Föderation
BY	Belarus	KG	Kirgisistan	SD	Sudan
CA	Kanada	KP	Demokratische Volksrepublik Korea	SE	Schweden
CF	Zentrale Afrikanische Republik	KR	Republik Korea	SG	Singapur
CG	Kongo	KZ	Kasachstan	SI	Slowenien
CH	Schweiz	LI	Liechtenstein	SK	Slowakei
CI	Côte d'Ivoire	LK	Sri Lanka	SN	Senegal
CM	Kamerun	LR	Liberia	SZ	Swasiland
CN	China	LK	Litauen	TD	Tschad
CS	Tschechoslowakei	LU	Luxemburg	TG	Togo
CZ	Tschechische Republik	LV	Lettland	TJ	Tadschikistan
DE	Deutschland	MC	Monaco	TT	Trinidad und Tobago
DK	Dänemark	MD	Republik Moldau	UA	Ukraine
EE	Estland	MG	Madagaskar	UG	Uganda
ES	Spanien	ML	Mali	US	Vereinigte Staaten von Amerika
FI	Finnland	MN	Mongolei	UZ	Usbekistan
FR	Frankreich	MR	Mauretanien	VN	Vietnam
GA	Gabon	MW	Malawi		

Mit ungesättigten Aminoalkoholen vernetzte, wasserquellbare Polymerisate, deren Herstellung und Verwendung

Die Erfindung betrifft superabsorbierende Polymere für wäßrige Flüssigkeiten, Verfahren zu deren Herstellung und deren Verwendung. Die Polymerisate auf Basis von Carboxylatgruppen enthaltenden Monomeren werden durch die Verwendung von Vernetzern auf Basis von ungesättigten Aminoalkoholen erhalten, die aufgrund ihrer Struktur sowohl bei der radikalischen Vorvernetzung als auch bei der thermischen Nachvernetzung aktiv sind. Die vernetzten superabsorbierenden Polymerisate zeigen hervorragende Eigenschaften.

Superabsorbierende Polymere sind wasserunlösliche, vernetzte Polymere, die in der Lage sind, unter Quellung und Ausbildung von Hydrogelen große Mengen an wäßrigen Flüssigkeiten und Körperflüssigkeiten, wie z.B. Urin oder Blut, aufzunehmen und die absorbierte Flüssigkeitsmenge unter einem bestimmten Druck zurückzuhalten. Durch diese charakteristischen Absorptionseigenschaften finden die Polymeren hauptsächlich Anwendung bei der Einarbeitung in Sanitärartikel, wie z.B. in Babywindeln und Damenbinden sowie im Bereich der Pflanzenaufzucht.

Bei den kommerziell verfügbaren superabsorbierenden Polymeren handelt es sich im wesentlichen um vernetzte Polyacrylsäuren oder vernetzte Stärke/Acrylsäure-Pfropfcopolymerisate, bei denen die Carboxylgruppen teilweise mit Natrium- oder Kalium-Ionen neutralisiert sind.

Die Herstellung superabsorbierender Polymere erfolgt überwiegend durch Polymerisation wäßriger Lösungen von Mischungen aus teilneutralisierter Acrylsäure und Vernetzer zu einem Polymergel, das nach mechanischer Zerkleinerung getrocknet und auf eine bestimmte Korngröße gemahlen wird. Alternativ können Polymerpulver auch über eine inverse Suspensionspolymerisation gewonnen werden, bei der die wäßrige Monomerphase in einer Ölphase, die z.B. aus Cyclohexan besteht, mit Hilfsmitteln suspendiert und anschließend polymerisiert wird.

Die Superabsorber können durch das Verfahren der nachträglichen Oberflächenvernetzung in ihrem Eigenschaftsprofil verbessert werden, insbesondere auch in ihrer Flüssigkeitsaufnahme unter Druck, da das bekannte Phänomen des "gel blocking" unterdrückt wird, bei dem angequollene Polymerteilchen miteinander verkleben und eine weitere Flüssigkeitsaufnahme und Flüssigkeitsverteilung in der Windel behindern. Während der Nachvernetzung werden die Carboxyl-

gruppen der Polymermoleküle an der Oberfläche der Superabsorberteilchen mit Vernetzungsmitteln unter erhöhter Temperatur vernetzt. Als Vernetzer finden u.a. mehrwertige Metallsalze, Glycidylverbindungen, Polyole, Polyepoxide, Polyamine, Alkylencarbonate und Polyethylenglykole Verwendung. Der Schritt der Nachvernetzung kann auch mehrfach erfolgen.

Im Zuge der technischen Weiterentwicklung der superabsorbierenden Polymere hat sich das Anforderungsprofil an diese Produkte über die Jahre deutlich verändert. Während in der Entwicklung der Superabsorber zunächst allein das sehr hohe Quellvermögen bei Kontakt mit Flüssigkeit im Vordergrund stand, hat sich später gezeigt, daß es nicht nur auf die Menge der zu absorbierenden Flüssigkeit ankommt, sondern auch auf die Festigkeit des gequollenen Gels. Es muß ein ausgewogenes Verhältnis von Retention und Gelstärke angestrebt werden, damit im Anwendungsfall die Flüssigkeitsaufnahme auch gegen einen ausgeübten Druck erfolgen kann. Diese spezifische Absorptionseigenschaft wird in der EP 339 461 als Aufnahme unter Druck bezeichnet. Die Methode zur Messung der Flüssigkeitsaufnahme unter Druck (AUL) wird bei verschiedenen hohen Belastungen durchgeführt. Im Zuge der gestiegenen Anforderungen an Superabsorber hat es sich herausgestellt, daß die ursprüngliche Prüfbelastung von 21 g/cm^2 (0,3 psi) nicht mehr den erwünschten Eigenschaftsstandard mißt, wie er für Inkontinenzprodukte bzw. für Windelkonstruktionen mit niedrigen Fluffgehalten und hohen Mengen Superabsorber erforderlich ist. Demzufolge werden heute anwendungsbezogene Druckbelastungen auch bei 42 g/cm^2 (0.6 psi) und bei 49 g/cm^2 (0.7 psi) gemessen.

Neben einem hohen Niveau der Retention und der Flüssigkeitsaufnahme unter Druck müssen Superabsorber niedrige Mengen an löslichen Anteilen enthalten, die aufgrund unvollkommener Vernetzung während der Polymerisationsreaktion auftreten und im Anwendungsfall nicht vollständig im Polymerkörper zurückgehalten werden. Dies führt letztlich zu einer Verminderung der Fähigkeit des Superabsorbers zur Flüssigkeitsaufnahme und Flüssigkeitsverteilung in der Windel. Als Grenzwerte für niedrige lösliche Anteile werden z.B. in der US Re. 32,649 7.5 % nach 1 Stunde und 17% nach 16 Stunden angegeben.

Ein weiterer wichtiger Eigenschaftsparameter ist die Permeabilität des gequollenen Superabsorbers für wäßrige Flüssigkeiten. Je höher die Durchlässigkeit des gequollenen Superabsorbers für wäßrige Flüssigkeiten ist, desto weniger kann er in Windeln sogenannte Sperrschichten aufbauen, die den Weitertransport von Flüssigkeiten abblocken. Die Methode zur Bestimmung der Perme-

abilität ist in der EP 640 330 A1 (Seite 19-21) als "Gel Layer Permeability Test" (GLP) beschrieben.

Die Optimierung der Gebrauchseigenschaften der superabsorbierenden Polymere erfolgte in der Vergangenheit vor allem durch Variation der Vernetzerart und Vernetzermenge, durch den pH-Wert während der Polymerisation und durch Nachbehandlung der Polymerpartikel im Sinne einer Beschichtung und/oder Oberflächennachvernetzung.

In der US Re 32,649 wird durch das Verfahren der sauren Polymerisation eine verbesserte Gelstabilität bei niedrigen löslichen Anteilen erreicht. Das Herstellungsverfahren der Re 32,649 weist wesentliche Verfahrensmängel auf. Zum einen liegt aufgrund der niedrigen Ansatzkonzentration und einer mehrstündigen Nacherhitzung des Polymergels eine unwirtschaftlich niedrige Raum/Zeit-Ausbeute vor, zum anderen ist der Verfahrensschritt der nachträglichen Neutralisation des festen Polymergels technisch sehr zeitaufwendig und nicht in der Qualität durchzuführen, wie es eine Neutralisation in der vorausgehenden Lösung sein kann. Nachträglich neutralisierte Polymergele sind in der Regel nicht gleichmäßig durchneutralisiert und oftmals aufgrund von ungleichmäßiger Alkaliverteilung verfärbt. Als Folge der ungleichmäßigen Neutralisation können auch starke Qualitätsschwankungen innerhalb des Produktes entstehen. Unter einer Vielzahl von möglichen Vernetzern werden Di- und Polyester ungesättigter Mono- oder Polycarbonsäuren mit Polyolen, Bisacrylamide, Di- oder Triallylamine als bevorzugt, und als besonders bevorzugt N,N-Methylenbisacrylamid, Trimethylolpropantriacyrat und Triallylamin genannt.

Der WO 94/09043 liegt die Aufgabestellung zugrunde, neue superabsorbierende Polymere mit einem für wäßrige Flüssigkeiten erhöhten Aufnahmevermögen, auch unter Druckbelastung bereitzustellen. Sie beschreibt als Lösung dieser Aufgabe doppelt vernetzte Superabsorber, deren Herstellung in der ersten Stufe die Vernetzung während der Polymerisation mit Methylenbisacrylamid, Bis(acrylamido)essigsäure, Allylacrylat, Allylmethacrylat, Estern bzw. Amiden mit endständigen Vinyl- und Allyl-Funktionen oder hoch ethoxyliertem Trimethylolpropantriacyrat vorsieht und in einer zweiten Stufe die entstandenen Polymerpartikel an der Oberfläche mit einem Vernetzer beschichtet und dann vernetzt.

Die WO 93/21237 beschreibt superabsorbierende Polymere, die mit ungesättigten Estern von Polyalkylglykolen vernetzt sind und die in einem Nacherhitzungsprozeß eine Eigenschaftsverbesserung

serung bezüglich Retention und Flüssigkeitsaufnahme unter niedrigem Druck 21 g/cm² (0.3 psi) auf jeweils 25 g/g erlangen. Ethoxyliertes Trimethylolpropantriacylat ist der bevorzugte Vernetzer, wobei die Anzahl der EO-Einheiten pro Polyglykolkette zwischen 2 und 8 liegen kann. Gemäß den Ausführungen in dieser Schrift führt die Verwendung von nicht ethoxyliertem Trimethylolpropantriacylat zu wesentlich schlechteren Eigenschaften der damit vernetzten Superabsorber.

Aufgabe der Erfindung ist es, neuartige Vernetzer und damit vernetzte Polymerisate sowie ein Verfahren zu ihrer Herstellung zur Verfügung zu stellen, die als Superabsorber zur Verwendung in Windelkonstruktionen oder bei anderen technischen Anwendungen geeignet sind. Darüber hinaus bestand die Aufgabe, durch die neuen vernetzten Strukturen Superabsorber bereitzustellen, deren Eigenschaftsniveau den praxisrelevanten Anforderungen an Retention, Absorption unter Druck [49 g/cm² (0.7 psi)], Quelldruck und Permeabilität GLP des gequollenen Absorbergels für wäßrige Flüssigkeiten entsprechen.

Diese Aufgabe wird durch die Verwendung von Vernetzern gelöst, die dadurch gekennzeichnet sind, daß sie durch Umsetzung einer Glycidverbindung mit ungesättigten Aminen, beispielsweise Allylaminen, unter Öffnung des Epoxidrings eine Hydroxygruppe ausbilden, die optional einer sich anschließenden Ethoxylierung zur Verfügung steht. Auch andere Reaktionswege zur Herstellung der erfindungsgemäßen Vernetzer sind möglich, etwa die Umsetzung von Aminen mit ungesättigten Glycidverbindungen, beispielsweise (Meth)allylglycidethern oder Glycidyl(meth)acrylaten. Entsprechend der verschiedenen Reaktionsmöglichkeiten zur Herstellung dieser Vernetzerstrukturen, lassen sich die folgenden allgemeinen Formeln I bis IV zur Beschreibung der Vernetzer heranziehen:

Allgemeine Formel I für Reaktionsprodukte aus (Meth)allylaminen, Monoglycidylverbindungen und optional Alkylenoxiden:



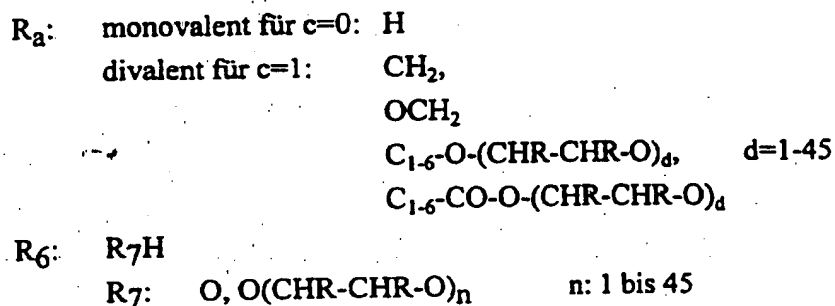
R₁, R₂: CHR=CH-CH₂, H

R: H, CH₃

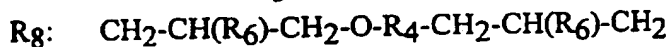
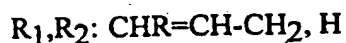
R₃: R_a-C(H)_c(R₆)-CH₂

für o=0 ist p=2

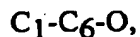
für o=1 ist p=1



Allgemeine Formel II für Reaktionsprodukte aus (Meth)allylaminen, Di-, Tri- oder Tetraglycidverbindungen und optional Alkylenoxiden:



$m=1 \text{ bis } 45$

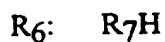
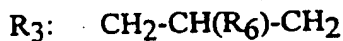


$r=0$: bei Verwendung von Diglycidverbindungen

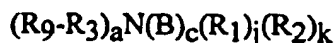
$r=1$: bei Verwendung von Triglycidverbindungen

$r=2$: bei Verwendung von Tetraglycidverbindungen

R_5 : Alkylenrest aus einem Polyol, gegebenenfalls mit einer oder zwei OH-Funktionen, die optional mit bis zu 45 Mol Alkylenoxid umgesetzt sein können.



Allgemeine Formel III für Reaktionsprodukte aus (Meth)allylaminen oder ges. primären Aminen mit (Meth)acrylglycidestern und/oder (Meth)allylglycidethern und optional Alkylenoxiden:



B: C₁-C₆-Alkyl

R₉: CHR=CH-CH₂-O,
CH₂=CR-CO-O

R₁, R₂: CHR=CH-CH₂, H

R: H, CH₃

R₃: CH₂-CH(R₆)-CH₂

R₆: R₇H

R₇: O, O(CHR-CHR-O)_n

n: 1 bis 45

für c=0 gilt:

für a=1 sind j=1 und k=1

für a=2 sind j=1 und k=0

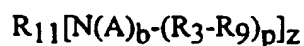
für a=3 sind j und k=0

Für c=1 gilt:

für a=1 sind j=1 und k=0

a=2 sind j und k=0

Allgemeine Formel IV für Reaktionsprodukte aus Di- und Polyaminen mit (Meth)allylglycidethern und/oder (Meth)acrylglycidestern und optional Alkylenoxiden:



für b=1 ist p=1

für b=0 ist p=2

z=2, 3, 4

A: H, C₁-C₆-Alkyl

R₃: CH₂-CH(R₆)-CH₂

R₆: R₇H

R₇: O, O(CHR-CHR-O)_n

n: 1 bis 45

R: H, CH₃

R₉: CHR=CH-CH₂-O,



R11: di-, tri- oder tetravalenter Alkylrest aus der Aminkomponente (gemischt oder einzeln aliphatisch, cycoaliphatisch, aromatisch, heterocyclisch)

Als geeignete Reaktionskomponenten zur Herstellung der erfindungsgemäßen ungesättigten Aminoalkohol-Vernetzer sind beispielsweise zu erwähnen:

Aminkomponenten:

Als geeignete Aminkomponenten für die Umsetzung mit den Glycidverbindungen entsprechend den Formeln I bis IV werden sowohl aliphatische, als auch aromatische, heterocyclische und cycoaliphatische Verbindungen verwendet, beispielsweise Methallylamin, Allylamin, Alkyl-(meth)allylamine, wie beispielsweise Methylallylamin, Methylmethallylamin, Ethylmethallylamin und Ethylallylamin, Methyl-, Ethyl-, Propyl- und Butylamin, Diallylamin, Dimethallylamin, Anilin, Ethylendiamin, Diethylentriamin, Hexamethyldiamin, Trimethylhexamethyldiamin, Neopentandiamin, 1,2-Propyldiamin, 4,7-Dioxadecan-1,10-diamin, 4,9-Dioxadodecan-1,12-diamin, Polyetherdiamine, Polyalkylenglykoldiamine, 3-Amino-1-methylaminopropan, Bis(3-aminopropyl)methylamin, Isophorondiamin, 4,4'-Diaminodicyclohexylmethan, 1-(2-Aminoethyl)piperazin, o-, m- oder p-Phenylendiamin, 4,4'-Diaminodiphenylmethan, 1,4-Diaminoanthrachinon, 2,4,6-Triamino-1,3,5-triazin und deren Gemische.

Glycidverbindungen: Die erfindungsgemäß zu verwendenden Glycidverbindungen können mono-, di- und polyfunktional sein. Als monofunktionale Verbindungen werden beispielsweise allein oder in Mischung verwendet: Ethylenglykolmonoglycidether und die zugehörigen C₁-C₆-Alkylether bzw. -ester, Glycidol, Ethylenoxid, Propylenoxid, (Meth)allylglycidether, Polyethylenglykolmonoglycidether und die zugehörigen C₁-C₆-Alkylether bzw. -ester, Vinylglycidether, Glycidyl(meth)acrylate, Glycidyl(meth)allylether oder 1-Halogen-2,3-epoxypropan. Als multifunktionale Glycidether werden beispielsweise Ethylenglykol- bzw. Polyglykoldiglycidether, Glycerin-, Trimethylolpropan- bzw. Pentaerythrit-triglycidether, Polyglycerinpolyglycidether, Sorbitolpolyglycidether bzw. deren Gemische eingesetzt. Die zuvor erwähnten Polyethylenglykolketten der Glycidverbindungen können bis zu 45, vorzugsweise bis zu 20 und besonders bevorzugt bis zu 12 Ethylenglykoleinheiten enthalten.

In einer bevorzugten Ausführungsform werden die erfindungsgemäßen Vernetzer an der freien Hydroxylgruppe alkoxyliert. Die erfindungsgemäßen Alkohole werden zu diesem Zweck beispielsweise mit Ethylen- bzw. Propylenoxid oder deren Gemische umgesetzt. Bevorzugt werden die Alkohole mit Ethylenoxid umgesetzt. Hierdurch kann auch gleichzeitig eine bessere Wasserlöslichkeit des Vernetzers erzielt werden. Pro Hydroxylgruppe werden bis zu 45 Mol EO, bevorzugt bis zu 20 Mol EO und besonders bevorzugt bis zu 12 Mol EO angelagert.

Einige Beispiele für erfindungsgemäße Vernetzer sind Diallylaminoethanol, Diallylaminopolyglykoether, 1,3-Bis(diallylamino)-propanol-2, N,N-Diallylamino-1-amino-3-allyloxy-propanol-2, Polyethylenglykol-di(N,N-diallyl-3-amino-2-Hydroxy-prop-1-yl)ether, Ethylenglykol-di(N,N-diallyl-3-amino-2-hydroxy-prop-1-yl)ether, alkoxyliertes 1,3-Bis(diallylamino)propanol-2, alkoxyliertes 1-Allyloxy-3-(Diallylamino)propanol-2, alkoxylierter Polyethylenglykol-di(N,N-diallyl-3-amino-2-hydroxy-prop-1-yl)ether, alkoxylierter Ethylenglykoldi(N,N-diallyl-3-amino-2-hydroxy-prop-1-yl)ether, N,N-di(allyloxy-2-hydroxy-prop-3-yl)anilin, alkoxyliertes N,N-di(allyloxy-2-hydroxy-prop-3-yl)anilin. Die zuvor erwähnten Polyethylenglykolethereinheiten enthalten vorzugsweise höchstens 45 Mol Ethylenoxid, vorzugsweise höchstens 20 und besonders bevorzugt höchstens 15 Mol Ethylenoxid. In einer weiteren bevorzugten Ausführungsform sind die N-Atome der Vernetzer teilweise oder völlig quaterniert. Die erfindungsgemäß zu verwendenden Vernetzer bzw. deren Gemische werden zu 0,01 bis 3,0 Gew. %, vorzugsweise zu 0,05 bis 1,5 Gew. % und besonders bevorzugt zu 0,1 bis 1,0 Gew. % bezogen auf die Monomeren eingesetzt.

In einer weiteren, bevorzugten Ausführungsform hat sich die Verwendung von Mischungen aus hoch und niedrig alkoxylierten erfindungsgemäß zu verwendenden Vernetzern bei der Vernetzung der erfindungsgemäßen Superabsorber bewährt.

Die erfindungsgemäßen Vernetzer führen überraschenderweise durch die im weiteren Verfahrensablauf der Absorberherstellung auftretenden thermischen Behandlungen, wie z.B. der Trocknung zu Nachvernetzungsreaktionen, die das Eigenschaftsprofil der Superabsorber verbessern. Dadurch wird die Möglichkeit eröffnet, die üblicherweise durchgeführte Oberflächen-Nachvernetzung wegzulassen oder zumindest die Menge an Nachvernetzer zu reduzieren. Die Effektivität dieser Sekundärvernetzung, bei der die Carboxylatgruppen des Polymerteilchens miteinander

der vernetzt werden, kann durch die erfindungsgemäße Ethoxylierung der freien OH-Gruppen noch gesteigert werden.

Zur weiteren Modifizierung der Eigenschaften der Superabsorber können optional andere Covernetzer in Mengen bis zu 1,0 Gew. %, bevorzugt zu 0,01 - 0,8 Gew. % und besonders bevorzugt zu 0,05 - 0,4 Gew. % bezogen auf die Monomere eingesetzt werden. Bevorzugte Covernetzer sind solche, die mindestens zwei ethylenisch ungesättigte Doppelbindungen enthalten, wie z. B. Methylenbisacrylamid bzw. -methacrylamid oder Ethylenbisacrylamid, ferner Ester der ungesättigten Mono- oder Polycarbonsäuren von Polyolen, wie Diacrylate oder Triacrylate, z. B. Butandiol- oder Ethylenglykoldiacrylat bzw. -methacrylat, Trimethylolpropantriacyrat, sowie deren Alkoxylate, ferner Allylverbindungen wie Allyl(meth)acrylat, Triallylcyanurat, Maleinsäurediallylester, Polyallylester, Tetraallyloxiethan, Di- und Triallylamin, Tetraallylethylendiamin, Allylester der Phosphorsäure bzw. phosphorigen Säure. Weiterhin sind Verbindungen, die mindestens eine gegenüber Säuregruppen reaktive funktionelle Gruppe besitzen, einsetzbar. Als Beispiel seien die N-Methylolverbindungen von Amiden, wie Methacrylamid bzw. Acrylamid und die davon abgeleiteten Ether, sowie Di- und Polyglycidylverbindungen genannt.

Das erfindungsgemäß zu verwendende, wäßrige Flüssigkeiten absorbierende Polymerisat wird erhalten durch Polymerisation von ethylenisch ungesättigten, Säuregruppen tragenden Monomeren, beispielsweise aus Acrylsäure, Methacrylsäure, Vinylessigsäure, Maleinsäure, 2-Acrylamido-2-methylpropan sulfonsäure, Vinylsulfonsäure, (Meth)allylsulfonsäure bzw. deren Gemische in Gegenwart der erfindungsgemäßen Vernetzer. Der Anteil an diesen sauren Monomeren beträgt in der Monomermischung 55 - 99 Gew. %

Die sauren Monomeren sind mindestens zu 25 Mol% und bevorzugt zu mindestens 50 Mol.% und besonders bevorzugt zu 50 bis 80 Mol % neutralisiert und liegen dann beispielsweise als Natrium-, Kalium- oder Ammoniumsalz bzw. deren Gemische vor. Die Neutralisation wird entweder durch die Zugabe der entsprechenden Alkali- bzw. Ammoniumhydroxyde oder mit den entsprechenden Carbonaten oder Hydrogencarbonaten ausgeführt.

Optional können die erfindungsgemäßen Polymerisate weitere, in der wäßrigen Monomerlösung weitgehend lösliche Comonomere zur Modifizierung der Eigenschaften enthalten. Solche Comonomere können beispielsweise (Meth)acrylamid, (Meth)acrylnitril, Vinylpyrrolidon, Vinylacet-

amid, Hydroxyethylacrylat, Alkylpolyethylenglykol(meth)acrylate, Alkylaminoalkyl(meth)-acrylate, Alkylaminopropylacrylamide, Acrylamidopropyltrimethylammoniumchlorid oder deren Gemische sein. Derartige Comonomere sollten einen Anteil von 40 Gew.%, bezogen auf die sauren Monomere, nicht überschreiten, da sie die Quellfähigkeit des Superabsorbers gegebenenfalls beeinträchtigen können.

Die erfindungsgemäßen Polymerisate können wasserlösliche Polymere als Pfropfgrundlage in Mengen bis zu 30 Gew.%, bezogen auf die Menge der vorhandenen Monomere, enthalten. Dazu zählen unter anderem teil- oder vollverseifte Poly-vinylalkohole, Stärke oder Stärkederivate, Cellulose oder Cellulosederivate, Polyacrylsäuren, Polyglykole oder deren Gemische. Die Molekulargewichte der als Pfropfgrundlage zugesetzten Polymere müssen an die Gegebenheiten der Polymerisationsbedingungen angepaßt sein. So kann es z.B. im Falle einer wäßrigen Lösungspolymerisation aus Gründen der Viskosität der Polymerisatlösung erforderlich sein, nur niedrig- oder mittelmolekulare Polymere einzusetzen, während bei der Suspensionspolymerisation dieser Faktor eine untergeordnete Rolle spielt.

Neben Polymerisaten, die durch vernetzende Polymerisation teilneutralisierter Acrylsäure erhalten werden, werden bevorzugt solche verwendet, die zusätzliche Anteile von pfropfpolymerisierter Stärke oder von Polyvinylalkohol enthalten.

Der Zusatz von Natur- und/oder Synthese-Fasern bewirkt eine schnellere Flüssigkeitsaufnahme und eine erhöhte Retention des erfindungsgemäßen Superabsorbers.

Die Herstellung der erfindungsgemäßen Superabsorber geschieht prinzipiell nach zwei Methoden:

Nach der ersten Methode wird die teilneutralisierte Acrylsäure in wäßriger Lösung in Gegenwart der erfindungsgemäßen Vernetzer sowie gegebenenfalls weiterer Vernetzer und Polymerzusätzen durch radikalische Polymerisation in ein Gel überführt, das dann zerkleinert, getrocknet, gemahlen, nachvernetzt und auf die gewünschte Partikelgröße abgesiebt wird. Die Lösungspolymerisation kann kontinuierlich oder diskontinuierlich durch geführt werden. Die Patentliteratur weist sowohl ein breites Spektrum an Variationsmöglichkeiten hinsichtlich der Konzentrationsverhältnisse, Temperaturen, Art und Menge der Initiatoren als auch eine Vielzahl von Nachvernet-

zungsmöglichkeiten aus. Typische Verfahren sind in den folgenden Patentschriften beschrieben, die hiermit durch Verweis Bestandteil des erfindungsgemäßen Herstellverfahrens werden sollen: US 4 076 663, US 4 286 082, DE 27 06 135, DE 35 03 458, DE 40 20 780, DE 42 44 548, DE 43 23 001, DE 43 33 056, DE 44 18 818.

Die zweite Methode umfaßt das inverse Suspensions- und Emulsionspolymerisationsverfahren. In diesen Prozessen wird eine wäßrige, teilneutralisierte Acrylsäurelösung mit Hilfe von Schutzkolloiden und/oder Emulgatoren in einem hydrophoben, organischen Lösungsmittel dispergiert und durch Radikalinitiatoren die Polymerisation gestartet. Die Vernetzer sind entweder in der Monomerlösung gelöst und werden mit dieser zusammen dosiert oder aber separat und gegebenenfalls nachträglich zugefügt. Die Zugabe von gegebenenfalls vorhandenen polymeren Pflropfgrundlagen erfolgt über die Monomerlösung oder durch direkte Vorlage in die Ölphase. Nach Beendigung der Polymerisation wird das Wasser azeotrop aus dem Reaktionsgemisch entfernt und das Polymerprodukt abfiltriert.

Eine Oberflächenvernetzung der Polymerteilchen kann sowohl in der Suspension als auch nachträglich am isolierten Polymerpulver vorgenommen werden. Das Verfahrensprinzip ist beispielsweise in den Patentschriften US 43 40 706, DE 37 13 601, DE 28 40 010 beschrieben und soll hiermit durch Verweis Bestandteil des erfindungsgemäßen Herstellverfahrens werden.

Der Zusatz der Nachvernetzer erfolgt häufig vorteilhafterweise auch in Form einer Lösung in Wasser, organischen Lösemitteln oder deren Mischungen, insbesondere dann, wenn geringe Mengen an Nachvernetzungsmittel angewandt werden. Geeignete Mischaggregate zum Aufbringen des Nachvernetzungsmittels sind z.B. Patterson-Kelley-Mischer, DRAIS-Turbulenzmischer, Lödigemischer, Ruberg-Mischer, Schneckenmischer, Tellermischer und Wirbelschichtmischer sowie kontinuierlich arbeitende senkrechte Mischer, in denen das Pulver mittels rotierender Messer in schneller Frequenz gemischt wird (Schugi-Mischer). Nachdem der Nachvernetzer mit dem vorvernetzten Polymer vermischt worden ist, wird zur Durchführung der Nachvernetzungsreaktion auf Temperaturen von 120 bis 250 °C, bevorzugt auf 135 bis 200 °C und besonders bevorzugt auf 150 bis 185 °C erhitzt. Die Zeitdauer der Nacherhitzung ist durch den Punkt begrenzt, bei dem das gewünschte Eigenschaftsprofil des Superabsorbers infolge von Hitzeschädigung wieder zerstört wird.

Aufgrund der besonderen Struktur der erfindungsgemäß zu verwendenden Vernetzer zeigen die Polymerisate bereits ohne Zusatz von Nachvernetzern allein durch Temperung einen für die Nachvernetzung typischen Effekt der Steigerung der Absorption unter Druck.

Die erfindungsgemäß hergestellten Superabsorber zeigen eine bisher noch nicht erreichte Kombination von günstigen Eigenschaften. Aufgrund des positiven Einflusses der erfindungsgemäßen Vernetzer wird die vor der Nachvernetzung vorhandene hohe Retention des Polymers derart gut stabilisiert, daß nach der Oberflächen-Nachvernetzung immer noch eine Retention von mindestens 26 g/g, bevorzugt von mindestens 28 g/g und besonders bevorzugt von mindestens 30 g/g gemessen wird.

Die Permeabilität der erfindungsgemäßen Superabsorber ist hoch und beläuft sich auf $10 \cdot 10^{-7} \text{ cm}^3 \text{ sec/g}$, bevorzugt auf mindestens $15 \cdot 10^{-7} \text{ cm}^3 \text{ sec/g}$ und besonders bevorzugt auf mindestens $25 \cdot 10^{-7} \text{ cm}^3 \text{ sec/g}$.

Nach erfolgter Flüssigkeitsaufnahme, deren Geschwindigkeit vorzugsweise bei kleiner 70 sec liegt, zeichnen sich die gequollenen Gelpartikel durch einen trocknen Griff aus, d.h. sie haben nicht die unerwünschte nasse, klebrige Oberfläche, die bei unzureichender Vernetzung/Nachvernetzung entsteht. Die Flüssigkeitsaufnahme unter einem Druck (AUL) von 49 g/cm² (0.7 psi) ist größer 20 g/g, bevorzugt größer 23 g/g und besonders bevorzugt größer 25 g/g.

Der Quelldruck der erfindungsgemäßen Polymerisate ist hoch und beträgt nach einer Meßzeit von 20 Minuten mindestens 600 g, bevorzugt mindestens 900 g, und besonders bevorzugt größer 1000 g.

Die erfindungsgemäßen hydrophilen Superabsorber finden überall dort ihre Verwendung, wo wäßrige Flüssigkeiten absorbiert werden müssen. Dazu gehören beispielsweise die Anwendungen in Hygieneartikeln in Form von Windeln für Kleinkinder und Inkontinenzprodukten für Erwachsene, in Damenbinden, in Wundpflastern, in Lebensmittelverpackungen, im Agrarbereich bei der Pflanzenaufzucht, in Kabelisolierungen, in absorbierenden Flächegebilden aus Papier, wasserlöslichen Polymeren und thermoplastischen Kunststoffen und Schäumen, sowie als Wirkstoffträger mit der Aufgabe der zeitlich verzögerten Freisetzung an die Umgebung.

Für die Verarbeitung der Superabsorber werden je nach Anwendungsfall unterschiedliche Siebfractionen eingesetzt, so z.B. für Windeln zwischen 100 und 800 μ , für Kabelisolierungen unter 100 μ , d. h., im Falle der Anwendung in Kabeln sind die Feinanteile der Superabsorber wegen ihrer Tendenz zum „gel blocking“ von Vorteil, da dadurch das in das Kabel eindringende Wasser abgeblockt wird. In der Windel ist dieser Effekt unerwünscht, da er die Flüssigkeitsaufnahme und Verteilung behindert, deshalb wählt man gröbere Siebfractionen aus.

In den folgenden Beispielen werden die Herstellung und Eigenschaften der erfindungsgemäßen Polymerisate erläutert und in dem Kapitel Prüfmethoden werden die Vorschriften zur Bestimmung der Eigenschaften der Superabsorber beschrieben.

Prüfmethoden

1. Retention(TBT)

Die Retention wird nach der Teebeutelmethode bestimmt. Hierbei werden 200 mg Prüfsubstanz in einem Teebeutel eingeschweißt und für 30 Minuten in einer 0,9%igen NaCl-Lösung eingetaucht, 10 Minuten abgetropft und in einer Schleuder (23 cm Durchmesser, 1400 UPM) 5 Minuten geschleudert und gewogen. Einen Teebeutel ohne wasserabsorbierendes Polymerisat läßt man als sogenannten Blindwert mitlaufen:

$$\text{TBT} = (\text{Auswaage} - \text{Blindwert}) / \text{Einwaage (g/g)}$$

2. Flüssigkeitsaufnahme unter Druck (AAP)

Die Fähigkeit eines wasserabsorbierenden Polymerisates unter einem definiertem Druck Flüssigkeit aus einem Reservoir aufzunehmen (Absorption Against Pressure(0,3 psi = 21 g/cm²), AAP(0,7 psi = 49 g/cm²), wird wie folgt bestimmt: 900 mg Prüfsubstanz werden in einem Plastikzylinder (Innendurchmesser = 6 cm, Höhe = 5 cm) mit Siebgewebe (Maschenweite = 400 mesh) als Boden eingewogen, gleichmäßig verteilt und mit einem definiertem Gewicht in Form einer Kunststoffplatte (Durchmesser = 5,98 cm) zusammen mit einem Metallstempel

(Durchmesser = 5,98 cm) belastet. Die Kunststoffplatte liegt zwischen Prüfsubstanz und Metallstempel. Die ganze Prüfeinheit wird anschließend auf eine mit einem Filterpapier abgedeckte und mit 0,9%iger NaCl-Lösung getränkte Glasfilterplatte (Durchmesser = 12 cm, Porosität = 0) gestellt. Die Filterplatte liegt bis zu ihrer Oberkante in der NaCl-Lösung. Man läßt die Prüfsubstanz 60 Minuten Flüssigkeit aufnehmen:

$AAP(0,3 \text{ bzw. } 0,7 \text{ psi}) = (\text{Gewicht der Prüfeinheit vor dem Saugen} - \text{Gewicht der Prüfeinheit nach dem Saugen}) / \text{Einwaage Prüfsubstanz (g/g)}$

3. Quelldruck (QD)

Der Quelldruck wird in einem Stevens-LFRA Texture Analyser (Einstellung: Speed: 1,0 mm/sec; Distance 00, Hold-Stellung) bestimmt. Dazu werden in einem Messzylinder von 7,4 cm Höhe und 2,7 cm Durchmesser 0,500 g des Pulvers (Kornfraktion 300 - 600 mm) eingewogen und mit 10 ml 0,9%-iger Kochsalzlösung versetzt. Sodann wird der Messkörper (Höhe 3,5 cm, Durchmesser 2,5 cm) in den Zylinder so eingefahren, daß ein Hohlraum zur Gelquellung von 6,8 ml verbleibt. Der Quelldruck QD wird nach 20 Minuten gemessen.

4. Geschwindigkeit der Flüssigkeitsaufnahme (SG)

Bei diesem Test wird die Zeit gemessen, in der 1 g Superabsorber 20g einer 0,9%igen Kochsalzlösung bei Raumtemperatur aufsaugt. Der Ablauf dieser Prüfung ist in der EP 443 627, Seite 12, "Free-Swell-Rate", geschildert.

5. Permeabilität (GLP)

Die Permeabilität einer gequollenen Gelschicht unter Druckbelastung von 0,3 psi wird, wie in der Patentschrift EP 0 640 330 beschrieben, als Gel-Layer-Permeability (GLP) einer gequollenen Gelschicht aus superabsorbierenden Polymerisat wie folgt bestimmt.

Hierzu wird eine Prüfeinheit verwendet, die sich von der oben beschriebenen AAP(0,3psi)-Prüfeinheit in folgendem unterscheidet. Anstelle der zwischen Prüfsubstanz und Metallstempel befindlichen Kunststoffplatte wird eine Glasfilterplatte (Durchmesser = 5,98 cm, Porosität = 0) und

eine aus Kunststoff hergestellte Lochplatte (Durchmesser = 5,98 cm, 24 Löcher), die in ihrem Mittelpunkt konzentrisch einen Zylinder (Länge = 7 cm, Durchmesser = 1,8 cm) als Abstandshalter zum aufzusetzenden Gewicht besitzt, verwendet. Zur Bestimmung werden 900 mg Prüfsubstanz in einem wie oben beschriebenen Plastikzylinder mit Siebgewebe als Boden eingewogen, gleichmäßig verteilt und mit einem definiertem Gewicht in Form der Glasfilterplatte, der mit einem Abstandshalter versehenen Lochplatte und einem auf dem Abstandshalter aufgesetzten Metallstempel belastet. Die ganze Prüfeinheit wird anschließend auf eine mit einem Filterpapier abgedeckte und mit synthetischer Urin-Lösung getränkte Glasfilterplatte (Durchmesser = 12 cm, Porosität = 0) gestellt. Die Filterplatte liegt bis zu ihrer Oberkante in der synthetischen Urin-Lösung. Man läßt die Prüfsubstanz 60 Minuten Flüssigkeit aufnehmen. Danach wird die Prüfeinheit von der synthetischen Urin-Lösung entfernt. Danach wird die Gelschicht mit 0,69%iger NaCl-Lösung soweit überschichtet, daß zwischen der Unterkante der Gelschicht und dem Flüssigkeitspegel ein Abstand von 5 cm und somit ein bestimmter hydrostatischer Druck vorliegt. Während der ganzen Messung wird dieser Druck durch eine entsprechende Vorrichtung beibehalten. Der Durchfluß (g-NaCl-Lösung/sec) wird automatisch in bestimmten Zeitintervallen erfaßt.

$$GLP = (F_g(t=0) \cdot L_0) / (d \cdot A \cdot WP) \quad (\text{cm}^3 \cdot \text{sec/g})$$

wobei $F_g(t=0)$ den Durchfluß der NaCl-Lösung in g/sec, der anhand einer Regressionsanalyse der Daten $F_g(t)$ der Durchflußbestimmungen durch Extrapolation gegen $t=0$ erhalten wird, L_0 die Dicke der Gelschicht in cm, d die Dichte der NaCl-Lösung in g/cm³, A die Fläche der Gelschicht in cm² und WP den hydrostatischen Druck über der Gelschicht in dyne/cm² darstellt.

Beispiele

Herstellungsbeispiele für erfindungsgemäße Vernetzer:

Beispiel 1: 1,3-Bis-(diallylamino)-propanol-2 (TAAP)

Die Synthese ist in der Patentschrift FR 2063686 beschrieben.

Beispiel 2a:

Umsetzung von Polyethylenglykol(400)diglycidether mit Diallylamin
= Polyethylenglykol-400-di(N,N-diallyl-3-amino-2-Hydroxy-prop-1-yl)ether
(PEG400DAAHPE)

Unter Rühren versetzt man 790 g (1,5 Mol) Polyethylenglykol (400) diglycidether (in 200 mL Aethylacetat mit 2,1 g Diazabicyclo[2.2.2]octan als Katalysator und 291,5 g (3,0 Mol) Diallylamin. Man erhitzt die Lösung 5 h zum Rückfluß (ca. 100°C Innentemperatur) und zieht flüchtige Bestandteile am Rotationsverdampfer im Wasserstrahlvakuum ab. Man erhält eine rötlich-braune Flüssigkeit, die im Kühlschrank fest wird.

Ausbeute: 1067 g (ca. 99 % d. Th.)

Beispiel 2b:

Umsetzung von Ethylenglykoldiglycidether mit Diallylamin
= Ethylenglykol-di(N,N-diallyl-3-amino-2-hydroxy-prop-1-yl)ether (EGDAAHPE)

Unter Rühren versetzt man 260 g Ethylenglykoldiglycidether in 200 ml Ethylacetat mit 2,1 g Diazabicyclo[2.2.2]octan als Katalysator und 291,5 g Diallylamin. Man erhitzt die Lösung 5 h zum Rückfluß (ca. 90°C Innentemperatur) und zieht danach flüchtige Bestandteile am Rotationsverdampfer im Wasserstrahlvakuum ab. Man erhält eine dunkelbraune Flüssigkeit.

Ausbeute: 526 g (ca. 95 % d. Th.)

Beispiel 3: 1-Allyloxy-2-hydroxy-3-N,N-diallylamino-propan (ADAAP)

Die Synthese ist in der Patentschrift FR 2063686 beschrieben.

Beispiel 4: 5-EO-1,3-Bis(diallylamino)propanol-2 (TAAP-SEO)

250 g 1,3-Bisdiallylaminopropanol 2 (1 mol) wurden zusammen mit 3 g KOH-Pulver (85% Trockensubstanz) vorgelegt und der Reaktorinhalt während des Aufheizens fünfmal durch Aufdrücken von 5 bar Stickstoff und Ablassen auf Normaldruck inertisiert. Anschließend wurden bei 110°C 220 g (5 mol) Ethylenoxid bis zu einem Druck von 4 bar aufgedrückt. Nach 2 Stunden war die Reaktion beendet und der Reaktorinhalt wurde als gelbes Öl (468 g) ausgefüllt.

Hydroxylzahl: 168 mg KOH/g

Beispiel 5: 10-EO-1,3-Bis(diallylamino)propanol-2 (TAAP-10EO)

250 g 1,3-Bisdiallylaminopropanol-2 (1 mol) wurden zusammen mit 3 g KOH-Pulver (85% Trockensubstanz) vorgelegt und der Reaktorinhalt während des Aufheizens fünfmal durch Aufdrücken von 5 bar Stickstoff und Ablassen auf Normaldruck inertisiert. Anschließend wurden bei 110°C 440 g (10 mol) Ethylenoxid bis zu einem Druck von 4 bar aufgedrückt. Nach 2 Stunden war die Reaktion beendet und der Reaktorinhalt wurde als gelbes Öl (786 g) ausgefüllt.

Hydroxylzahl: 112 mg KOH/g

Beispiel 6: 10-EO-1-Allyloxy-3-(Diallylamino)propanol-2 (ADAAP-10EO)

211 g 1-Allyloxy-3-(Diallylamino)propanol-2 (1 mol) wurden zusammen mit 3 g KOH-Pulver (85% Trockensubstanz) vorgelegt und der Reaktorinhalt während des Aufheizens fünfmal durch Aufdrücken von 5 bar Stickstoff und Ablassen auf Normaldruck inertisiert. Anschließend wurden bei 110°C 440 g (10 mol) Ethylenoxid bis zu einem Druck von 4 bar aufgedrückt. Nach 2 Stunden war die Reaktion beendet und der Reaktorinhalt wurde als gelbes Öl (650 g) ausgefüllt.

Hydroxylzahl: 118 mg KOH/g

Beispiel 7: 10-EO-Polyethylenglykol-400-di(N,N-diallyl-3-amino-2-hydroxy-prop-1-yl)ether (PEG400DAAHPE-10EO)

361 g Polyethylenglykol-400-di(N,N-diallyl-3-amino-2-hydroxy-prop-1-yl)ether (PEG400DAAHPE; 0,5 mol) wurden zusammen mit 3 g KOH-Pulver (85% Trockensubstanz) vorgelegt und der Reaktorinhalt während des Aufheizens fünfmal durch Aufdrücken von 5 bar Stickstoff und Ablassen auf Normaldruck inertisiert. Anschließend wurden bei 110°C 220 g (5 mol) Ethylenoxid bis zu einem Druck von 4 bar aufgedrückt. Nach 3 Stunden war die Reaktion beendet und der Reaktorinhalt wurde als gelbes Öl (580 g) ausgefüllt.

Hydroxylzahl: 64 mg KOH/g

Beispiel 8: 20-EO- Polyethylenglykol-400-di(N,N-diallyl-3-amino-2-Hydroxy-prop-1-yl)ether (PEG400DAAHPE-20EO)

361 g Polyethylenglykol-400-di(N,N-diallyl-3-amino-2-hydroxy-prop-1-yl)ether (PEG400DAAHPE; 0,5 mol) wurden zusammen mit 3 g KOH-Pulver (85% Trockensubstanz) vorgelegt und der Reaktorinhalt während des Aufheizens fünfmal durch Aufdrücken von 5 bar Stickstoff und Ablassen auf Normaldruck inertisiert. Anschließend wurden bei 110°C 440 g (10 mol) Ethylenoxid bis zu einem Druck von 4 bar aufgedrückt. Nach 3,5 Stunden war die Reaktion beendet und der Reaktorinhalt wurde als gelbes Öl (802 g) ausgefüllt.

Hydroxylzahl: 46 mg KOH/g

Beispiel 9: 10-EO-Ethylenglykoldi(N,N-diallyl-3-amino-2-hydroxy-prop-1-yl)ether (EGDAAHPE-10EO)

369 g Ethylenglykoldi(N,N-diallyl-3-amino-2-Hydroxy-prop-1-yl)ether (EGDAAHPE; 1,0 mol) wurden zusammen mit 3 g KOH-Pulver (85% Trockensubstanz) vorgelegt und der Reaktorinhalt während des Aufheizens fünfmal durch Aufdrücken von 5 bar Stickstoff und Ablassen auf Normaldruck inertisiert. Anschließend wurden bei 110°C 440 g (10 mol) Ethylenoxid bis zu einem Druck von 4 bar aufgedrückt. Nach 3 Stunden war die Reaktion beendet und der Reaktorinhalt wurde als gelbes Öl (809 g) ausgefüllt.

Hydroxylzahl: 94 mg KOH/g

Herstellungsbeispiele für Superabsorber

Die wasserabsorbierenden Polymerisate, die nach den in den Beispielen aufgeführten Beschreibungen hergestellt wurden, sind nach dem bekannten Verfahren der Lösungspolymerisation hergestellt und mit Ethylencarbonat nach dem in der Patentschrift DE 40 20 780 beschriebenen Verfahren nachvernetzt. Alle %-Angaben sind Gew.-%.

Beispiel 10:

Eine wäßrige Acrylsäurelösung, die 0,15% TAAP, bezogen auf Acrylsäure, enthält, wurde unter Kühlung mit Natronlauge (50%) neutralisiert. Die Acrylsäurekonzentration der Monomerlösung betrug 30% und der Neutralisationsgrad 70 mol%. 853,2 g der Monomerlösung wurden auf 5°C gekühlt und 10 Minuten mit Stickstoff gespült. Anschließend wurden nacheinander 177 mg tert. Butylhydroperoxid(70%ig) (gelöst in 10 g Wasser), 500 mg Natriumperoxodisulfat (gelöst in 8 g

Wasser), 177 mg 2,2'-Azobis-(isobutyronitril)) (gelöst in 10 g Wasser) und 8 mg Ascorbinsäure (gelöst in 2 g Wasser) zugemischt. Die Polymerisation beginnt sofort und die entstehende Gelmasse erwärmt sich auf ca 100°C. Nach 30 Minuten wurde der Gelblock zerkleinert und im Heißlufttrockenschrank bei 150°C über 2 Stunden getrocknet. Im Anschluß daran wurde das Polymer gemahlen und auf eine Kornfraktion von 150 bis 850 µm abgesiebt.

Das pulverförmige Polymerisat wurde mit einer Lösung bestehend aus 0,5% Ethylencarbonat/2% Wasser/4% Ethanol, bezogen auf Polymerisat, durch intensives Mischen beschichtet und für 20, 30 bzw. 40 Minuten bei 180°C im Ofen erhitzt.

Beispiele 11 -29:

Diese Beispiele sind entsprechend dem Beispiel 10 hergestellt worden; nur mit der Änderung, daß andere Vernetzer-Konzentrationen und Typen eingesetzt wurden. Zusammensetzungen und Eigenschaften sind in den Tabellen 2 und 3 angegeben. Die Abkürzung TMPTA steht für Trimethylolpropantriacyrlat.

Beispiel 30 - 32:

Hier soll die nachvernetzende Wirkung der erfindungsgemäßen Vorvernetzer bei nachträglicher Temperung gezeigt werden. Dazu wurden die nicht nachvernetzten Vorprodukte aus Beispiel 14, 22 und 26 einer 30 minütigen Temperaturbehandlung bei 180°C unterzogen und danach hinsichtlich Retention und AAP 21 untersucht. Es zeigte sich ein deutlicher Eigenschaftssprung, wie er für eine Nachvernetzung typisch ist. Die Ergebnisse sind in der Tabelle 4 dargestellt.

Vergleichsbeispiel 1:

Es wurden Handelsprodukte hinsichtlich ihrer Retentions- und Permeabilitätseigenschaften untersucht. Die Permeabilitäten sind unabhängig von der Retention durchweg gering.

Tabelle 1:

Hersteller / Produkt	Retention (g/g)	GLP (10 ⁻⁷ cm ³ sec/g)
----------------------	-----------------	--

Atochem / AK 94 EX006	30,5	0
Allied Colloids / CKH 5164A	39,5	1
Allied Colloids / Salsorb CL20	30,5	6
Chemdal / ASAP 2000	31,0	6
Hoechst / IM 7000	35,0	0
Mitsubishi / US 50	34,5	3
BASF / Aqualic LF76	31,0	1

Beispiel 33-38

Es wird nach der folgenden Richtrezeptur polymerisiert, die Nachvernetzung erfolgt wie in den Beispielen 10 - 29 angegeben:

In einem zylindrischen Kunststoffgefäß wird ein Polymerisationsansatz von insgesamt 1000g zubereitet. Dazu werden 280 g Acrylsäure sowie die verwendeten Vernetzer, Comonomere und weitere Komponenten in vollentsalztem Wasser angesetzt. Unter Rühren und Kühlen wird mit 50%-iger Natronlauge bis zu einem Neutralisationsgrad von 70 % teilneutralisiert. Die Lösung wird auf 7-8°C abgekühlt und mit Stickstoff solange durchperlt, bis der Sauerstoffgehalt in der Monomerenlösung auf einen Wert von unter 0,2 ppm abgesunken ist. Anschließend gibt 100 ppm Azo-bis(2-amodinopropan)dihydrochlorid gelöst in 10 g VE-Wasser, 300 ppm Natriumpersulfat, gelöst in 6 g VE-Wasser, 70 ppm Wasserstoffperoxid (35%-ig) gelöst in 1 g VE-Wasser hinzu. Danach wird die Polymerisation durch Zugabe von 9 ppm Ascorbinsäure gelöst in 2g Wasser gestartet, worauf eine deutliche Temperaturerhöhung eintritt. Nach Beendigung der Polymerisation wird der gelartige Polymerblock zerkleinert, gewölft und getrocknet. Das Polymer wird anschließend gemahlen und auf die Kornfraktion 150 - 800 µ abgesiebt.

Die Zusammensetzung der Superabsorber bezüglich der Vernetzer sowie die Produkteigenschaften sind in der Tabelle 5' aufgeführt.

Tabelle 2:

Bsp-Nr.	Vernetzer	TBT(Rei) (g/g)				AAP (g/g)		GLP
		Gew. %	Vorprod.	nachverm. (180°/20')	nachverm. (180°/30')	nachverm. (180°/40')	21 g/cm ²	49 g/cm ²
	Typ							(10 ⁻⁷ cm ³ sec/g)
10	TAAP	0,15	38,1	32,4	30,1	31,4	28,2	22,9
11	TAAP/TMPTA	0,15/0,05	36,7	32,6	31,7	30,8	30,2	23,2
12	TAAP-5EO	0,28	41,6	32,1	30,6	30	31	25
13	TAAP-5EO/TMPTA	0,28/0,05	40,1	31,6	30,3	29,6	32,5	26,6
14	TAAP-10EO	0,41	39,2	31	29,3	29,3	30,1	25,5
15	TAAP-10EO/TMPTA	0,41/0,05	39,2	31,3	29,8	28,4	31,3	25,6
16	ADAAP	0,225	33,9	30	29	29	30,9	23,9
17	ADAAP/TMPTA	0,225/0,05	34	30,3	29,6	28,6	31,1	24,9
18	ADAAP-10EO	0,225	48,5	37,4	33,8	33,1	29,7	21,0
19	ADAAP-10EO/TMPTA	0,225/0,05	43,0	33,9	30,9	30,6	29,8	23,3
20	EGDAAHPE	0,2	36,6	29,4	28,6	28,3	29,1	23,4
21	EGDAAHPE/TMPTA	0,2/0,05	36,5	31,7	30,3	30,3	31,7	24,9
22	EGDAAHPE-10EO	0,44	39,6	28,5	26,2	25,4	22,9	19,1
23	EGDAAHPE-10EO/TMPTA	0,44/0,05	36,2	27,9	28,3	26,2	29,0	24,0
24	PEG400DAAHPE	0,4	36,6	30,7	30,2	28,8	30,3	23,6
25	PEG400DAAHPE/TMPTA	0,4/0,05	33,9	29	28,5	26,8	29,6	24,6

2

Bsp-Nr.	Vernetzer	TBT(Ret) (g/g)					AAP (g/g)		GLP
		Gew. %	Vorprod.	nachvern. (180°/20')	nachvern.. (180°/30')	nachvern. (180°/40')	21 g/cm ²	49 g/cm ²	
26	PEG400DAAHPE-10EO	0,61	38,0	28,8	26,9	25,6	24,3	21,0	(10 ⁻⁷ cm ³ sec/g)
27	PEG400DAAHPE-10EO/TMPTA	0,61/0,05	36,4	29,2	27,9	26,3	24,6	21,0	14
28	PEG400DAAHPE-20EO	0,61	49,5	33,7	32,1	29,2	29,7	21,8	26
29	PEG400DAAHPE-20EO/TMPTA	0,61/0,05	42,1	31,5	29,7	30,8	28,2	22,6	9
									20

Tabelle 3:

Beispiel	TBT (g/g)	AAP (21 g/cm ²) (g/g)	AAP (49 g/cm ²) (g/g)	SG (sec)	QD (20') (g)	QD (120') (g)
10	30,1	28,2	22,9		1110	695
11	31,7	30,2	23,2		960	670
12	30,6	31,0	25,0		1240	810
13	30,3	32,5	26,6	65	1250	875
14	29,3	30,1	25,5		1250	925
15	29,8	31,3	25,6		1440	905
16	29,0	30,9	23,9	74	1000	650
17	29,6	31,1	24,9		830	580
18	33,8	29,7	21,0		1050	710
19	30,9	29,8	23,3		1440	730
20	28,6	29,1	23,4	62	975	695
21	30,3	31,7	24,9	60	930	665
22	26,2	22,9	19,1		1025	710
23	28,3	29,0	24,0		950	660
24	30,2	30,3	23,6	65	840	600
25	28,5	29,6	24,6	63	1025	780
26	26,9	24,3	21,0	55	1020	715
27	27,9	24,6	21,0		960	600
28	32,1	29,7	21,8	61	1125	680

2

29	29,7	28,2	22,6		1150	725
----	------	------	------	--	------	-----

Tabelle 4:

Beispiel	Vorprodukt-Bsp.	Vorprodukt-TBT (g/g)	Vorprodukt-AAP 21 (g/g)	Nachherhitzt-TBT (g/g)	Nachherhitzt-AAP 21 (g/g)
30	14	39,2	9,0	33,9	18,1
31	22	39,6	7,8	29,4	20,8
32	26	38,0	8,4	27,2	21,9

Tabelle 5:

Beispiel	Vernetzertyp (%/Monomer)	Vorprodukt-TBT	Nachvernetzt-TBT	Nachvernetzt-AAP (21 g/cm ²)	Nachvernetzt-AAP (49 g/cm ²)
33	0,15/ADAAP-10EO	39,7	29,9	30,4	23,6
34	0,61/PEG400DAAHPE-10EO	31,8	24,2	25,7	21,7
35	0,61/PEG400DAAHPE-20EO	40,2	28,1	29,5	24,1
36	0,61/EGDAAHPE-10EO	31,6	24,5	26,2	21,9
37	0,15/TAAP	32,7	28,0	29,5	22,7
38	0,15/TAAP-10EO	32,1	26,9	28,5	23,3

Patentansprüche

1. Wäßrige Flüssigkeiten absorbierendes vernetztes Polymerisat, aufgebaut aus teilneutralisierten monoethylenisch ungesättigten Säuregruppen tragenden Monomeren, gegebenenfalls weiteren, damit copolymerisierbaren Monomeren sowie gegebenenfalls als Pfropfgrundlage geeigneten Polymeren, dadurch gekennzeichnet, daß es unter Verwendung von Vernetzern aus mehrfach ungesättigten Aminoalkoholen herstellbar ist.
2. Polymerisat nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Vernetzer Umsetzungsprodukte aus (Meth)allylaminen mit Monoglycidylverbindungen und gegebenenfalls Alkylenoxid sind, die durch die allgemeine Formel I



R_1, R_2 : CHR=CH-CH₂, H

für o=0 ist p=2

R: H, CH₃

für o=1 ist p=1

R_3 : R_a-C(H)_c(R₆)-CH₂

R_a: monovalent für c=0: H

divalent für c=1: CH₂,

OCH₂,

C₁₋₆-O-(CHR-CHR-O)_d, d=1-45

C₁₋₆-CO-O-(CHR-CHR-O)_d

R₆: R₇H

R₇: O, O(CHR-CHR-O)_n

n: 1 bis 45

beschrieben werden können

3. Polymerisat nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Vernetzer Umsetzungsprodukte aus (Meth)allylaminen mit Di-, Tri- oder Tetraglycidylverbindungen und gegebenenfalls Alkylenoxid sind, die durch die allgemeine Formel II



R_1, R_2 : CHR=CH-CH₂, H

R: H, CH₃

R_8 : CH₂-CH(R₆)-CH₂-O-R₄-CH₂-CH(R₆)-CH₂

R_4 : (CHR-CHR-O)_m,

m=1 bis 45

C₁-C₆-O,

R₅(O-R₃-NR₁R₂)_r-O

r=0: bei Verwendung von Diglycidverbindungen

r=1: bei Verwendung von Triglycidverbindungen

r=2: bei Verwendung von Tetraglycidverbindungen

R₅: Alkylrest aus einem Polyol, gegebenenfalls mit einer oder zwei OH-Funktionen, die optional mit bis zu 45 Mol Alkylenoxid

umgesetzt sein können.

R_3 : CH₂-CH(R₆)-CH₂

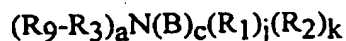
R₆: R₇H

R_7 : O, O(CHR-CHR-O)_n

n: 1 bis 45

beschrieben werden können.

4. Polymerisat nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Vernetzer Umsetzungsprodukte aus (Meth)allylaminen bzw. gesättigten primären Aminen mit (Meth)acrylglycidestern und/oder (Meth)allylglycidethern und gegebenenfalls Alkylenoxid sind, die durch die allgemeine Formel III



B: C₁-C₆-Alkyl

R_9 : CHR=CH-CH₂-O,

CH₂=CR-CO-O

für c=0 gilt:

für a=1 sind j=1 und k=1

für a=2 sind j=1 und k=0

R_1, R_2 : $\text{CHR}=\text{CH}-\text{CH}_2$, H

R: H, CH_3

R_3 : $\text{CH}_2-\text{CH}(\text{R}_6)-\text{CH}_2$

R_6 : R_7H

R_7 : O, $\text{O}(\text{CHR}-\text{CHR}-\text{O})_n$

n: 1 bis 45

für $a=3$ sind j und k =0

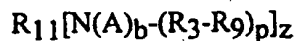
Für $c=1$ gilt:

für $a=1$ sind j=1 und k=0

$a=2$ sind j und k=0

beschrieben werden können.

5. Polymerisat nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Vernetzer Umsetzungsprodukte aus Di- oder Polyaminen mit (Meth)allylglycidethern und/oder (Meth)acrylglycidestern und gegebenenfalls Alkylenoxid sind, die durch die allgemeine Formel IV



für $b=1$ ist $p=1$

für $b=0$ ist $p=2$

$z=2, 3, 4$

A: H, C_1 - C_6 -Alkyl

R_3 : $\text{CH}_2-\text{CH}(\text{R}_6)-\text{CH}_2$

R_6 : R_7H

R_7 : O, $\text{O}(\text{CHR}-\text{CHR}-\text{O})_n$

n: 1 bis 45

R: H, CH_3

R_9 : $\text{CHR}=\text{CH}-\text{CH}_2-\text{O}$,

$\text{CH}_2=\text{CR}-\text{CO}-\text{O}$

R_{11} : di-, tri- oder tetravalenter Alkylenrest aus der Aminkomponente (gemischt oder einzeln aliphatisch, cytoaliphatisch, aromatisch, heterocyclisch)

beschrieben werden können.

6. Polymerisat nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Vernetzer mindestens eine (Meth)allylgruppe enthalten.
7. Polymerisat nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß es unter Verwendung von 1,3-Bis-(diallylamino)-propanol-2 hergestellt wurde.
8. Polymerisat nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß es unter Verwendung von (Poly)ethylenglykol-di(N,N-diallyl-3-amino-2-hydroxy-prop-1-yl)ether hergestellt wurde
9. Polymerisat nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß es unter Verwendung von 1-Allyloxy-2-hydroxy-3-N,N-diallylamino-propan hergestellt wurde.
10. Polymerisat nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Vernetzer zusätzlich alkoxyliert sind.
11. Polymerisat nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß die Vernetzer mit bis zu 45 Mol Alkylenoxid, vorzugsweise mit bis zu 20 Mol Alkylenoxid und besonders bevorzugt mit bis zu 12 Mol Alkylenoxid pro Mol Hydroxylgruppe umgesetzt sind.
12. Polymerisat nach einem der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß die Vernetzer bzw. ihre Mischungen mit 0,01 - 3,0 Gew. %, vorzugsweise 0,05 - 1,5 Gew. % und besonders bevorzugt mit 0,1 - 1,0 Gew.% bezogen auf die Monomeren eingesetzt werden.
13. Polymerisat nach einem der Ansprüche 1 - 12, dadurch gekennzeichnet, daß weitere Co-vernetzer mit 0 - 1 Gew. %, bevorzugt mit 0,01 - 0,8 und besonders bevorzugt mit 0,05 - 0,4 Gew. % bezogen auf die Monomeren mitverwendet werden.
14. Polymerisat nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, daß als Covernetzer Triallylamin, N,N-Methylenbisacrylamid, Bis(acrylamido)essigsäure, Allyl(meth)acrylat, Trimethylolpropantriacylat, ethoxyliertes Trimethylolpropantriacylat, Polyglykoldiacrylat mitverwendet werden.

15. Polymerisat nach einem der Ansprüche 1 bis 14, dadurch gekennzeichnet, daß die ungesättigten Säuregruppen tragenden Monomeren aus der Gruppe Acrylsäure, Methacrylsäure, Vinylelessigsäure, Vinylsulfonsäure, Methallylsulfonsäure und 2-Acrylamido-2-methylpropan-sulfonsäure ausgewählt sind.
16. Polymerisat nach einem der Ansprüche 1 bis 15, dadurch gekennzeichnet, daß es, bezogen auf die sauren Monomere, 0 bis 40 Gew. % weitere Comonomere aus der Gruppe (Meth)acrylamid, (Meth)acrylnitril, Vinylpyrrolidon, Hydroxyethylacrylat und Vinylacetamid einpolymerisiert enthält.
17. Polymerisat nach einem der Ansprüche 1 bis 16, dadurch gekennzeichnet, daß es, bezogen auf die Summe der vorhandenen Monomere, bis zu 30 Gew.% wasserlösliches Polymer als Pfropfgrundlage, bevorzugt Polysaccharide und/oder Polyvinylalkohol enthält.
18. Polymerisat nach einem der Ansprüche 1 bis 17, dadurch gekennzeichnet, daß es an der Oberfläche mit einem Nachvernetzer vernetzt wurde und diese Nachvernetzung gegebenenfalls mehrfach wiederholt wurde.
19. Polymerisat nach Anspruch 18, dadurch gekennzeichnet, daß es an der Oberfläche mit einem Nachvernetzer aus der Gruppe der Polyole, Polyepoxide, Polyamine oder Alkylencarbonate vernetzt wurde.
20. Polymerisat nach Anspruch 18 und 19, dadurch gekennzeichnet, daß es eine Retention von mindestens 30 g/g, eine Flüssigkeitsaufnahme unter Druck (49 g/cm^2) von mindestens 20 g/g und eine Permeabilität GLP von mindestens $10 \cdot 10^{-7} \text{ cm}^3 \text{ sec/g}$ hat sowie einen Quelldruck (20 min) von mindestens 600 g aufweist.
21. Polymerisat nach Anspruch 18 bis 20, dadurch gekennzeichnet, daß es eine Permeabilität GLP von mindestens $15 \cdot 10^{-7} \text{ cm}^3 \text{ sec/g}$ und bevorzugt von mindestens $25 \cdot 10^{-7} \text{ cm}^3 \text{ sec/g}$ hat.
22. Polymerisat nach einem der Ansprüche 18 bis 21, dadurch gekennzeichnet, daß es einen Quelldruck (20 min) von mindestens 800 g, bevorzugt von mindestens 1000 g aufweist.

23. Polymerisat nach einem der Ansprüche 18 bis 22, dadurch gekennzeichnet, daß es eine Flüssigkeitsaufnahme unter Druck (49 g/cm^2) von mindestens 23 g/g aufweist.
24. Verfahren zur Herstellung eines wäßrige Flüssigkeiten absorbierenden, vernetzten Polymerisates nach einem der Ansprüche 1 bis 17, dadurch gekennzeichnet, daß eine wäßrige Lösung aus ungesättigten, Säuregruppen tragenden, teilneutralisierten Monomeren unter Verwendung von Vernetzern aus mehrfach ungesättigten Aminoalkoholen und gegebenenfalls weiteren Covernetzern unter Zusatz von Radikalbildnern nach dem Verfahren einer Lösungs- oder Suspensionspolymerisation zu einem Hydrogel polymerisiert, zerkleinert, getrocknet, gemahlen und gesiebt wird.
25. Verfahren nach Anspruch 24, dadurch gekennzeichnet, daß die Polymerisate mit wenigstens einem Oberflächenvernetzer behandelt werden und eine Oberflächenvernetzung bei erhöhter Temperatur durchgeführt wird.
26. Verfahren nach Anspruch 25, dadurch gekennzeichnet, daß die Oberflächenbehandlung und Vernetzung mehrmals durchgeführt wird.
27. Verwendung der Polymerisate gemäß der Ansprüche 1 bis 23 als Absorptionsmittel für Wasser und wäßrige Flüssigkeiten.
28. Verwendung von Polymerisaten nach den Ansprüchen 1 bis 23 in Konstruktionen zur Aufnahme von Körperflüssigkeiten.
29. Verwendung von Polymerisaten nach den Ansprüchen 1 bis 23 als Wasser oder wäßrige Flüssigkeiten absorbierende Komponente in strom- oder lichtleitenden Kabeln, als Komponente in Verpackungsmaterialien, als Bodenverbesserungsmittel und bei der Pflanzenaufzucht.
30. Verwendung von Polymerisaten nach den Ansprüchen 1 bis 23 in Wasser oder wäßrige Flüssigkeiten absorbierenden, geschäumten oder nicht geschäumten Flächengebilden.

31. Verwendung von Polymerisaten nach den Ansprüchen 1 bis 23 als Trägersubstanz für Düngemittel oder andere Wirkstoffe, die wieder über einen längeren Zeitraum verzögert an die Umgebung abgegeben werden.

32. Vernetzer der allgemeinen Formel I



R_1, R_2 : CHR=CH-CH₂, H

für o=0 ist p=2

R: H, CH₃

für o=1 ist p=1

R_3 : R_a-C(H)_c(R₆)-CH₂

R_a: monovalent für c=0: H

divalent für c=1: CH₂,

OCH₂,

C₁₋₆-O-(CHR-CHR-O)_d, d=1-45

C₁₋₆-CO-O-(CHR-CHR-O)_d

R₆: R₇H

R₇: O, O(CHR-CHR-O)_n

n: 1 bis 45

33. Vernetzer der allgemeinen Formel II



R_1, R_2 : CHR=CH-CH₂, H

R: H, CH₃

R_8 : CH₂-CH(R₆)-CH₂-O-R₄-CH₂-CH(R₆)-CH₂

R₄: (CHR-CHR-O)_m,

m=1 bis 45

C₁-C₆-O,

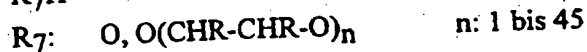
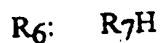
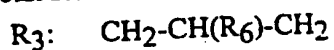
R₅(O-R₃-NR₁R₂)_r-O

r=0: bei Verwendung von Diglycidverbindungen

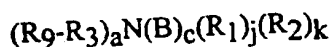
r=1: bei Verwendung von Triglycidverbindungen

$r=2$: bei Verwendung von Tetraglycidverbindungen

R5: Alkylenrest aus einem Polyol, gegebenenfalls mit einer oder zwei OH-Funktionen, die optional mit bis zu 45 Mol Alkylenoxid umgesetzt sein können.



34. Vernetzer der allgemeinen Formel III



B: $\text{C}_1\text{-C}_6\text{-Alkyl}$

R₉: $\text{CHR=CH-CH}_2\text{-O,}$
 $\text{CH}_2\text{=CR-CO-O}$

R₁, R₂: $\text{CHR=CH-CH}_2, \text{H}$

R: H, CH_3

R₃: $\text{CH}_2\text{-CH(R}_6\text{)-CH}_2$

R₆: R_7H

R₇: O, O(CHR-CHR-O)_n

$n: 1 \text{ bis } 45$

für $c=0$ gilt:

für $a=1$ sind $j=1$ und $k=1$

für $a=2$ sind $j=1$ und $k=0$

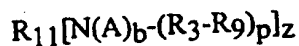
für $a=3$ sind j und $k=0$

Für $c=1$ gilt:

für $a=1$ sind $j=1$ und $k=0$

$a=2$ sind j und $k=0$

35. Vernetzer der allgemeinen Formel IV



für $b=1$ ist $p=1$

für $b=0$ ist $p=2$

$z=2, 3, 4$

A: $\text{H, C}_1\text{-C}_6\text{-Alkyl}$

R₃: CH₂-CH(R₆)-CH₂

R₆: R₇H

R₇: O, O(CHR-CHR-O)_n n: 1 bis 45

R: H, CH₃

R₉: CHR=CH-CH₂-O,
CH₂=CR-CO-O

R₁₁: di-, tri- oder tetravalenter Alkylenrest aus der Aminkomponente (gemischt oder einzeln aliphatisch, cyloaliphatisch, aromatisch, heterocyclisch)

36. Vernetzer gemäß der Ansprüche 1 bis 6, 10, 11 und 32 bis 35, dadurch gekennzeichnet, daß die Aminfunktionen quaterniert sind.

37. Verwendung der Verbindungen gemäß der Ansprüche 32 bis 35 zur Vernetzung und/oder Verzweigung von Polymeren in Lösung oder Substanz.

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International application No.

PCT/EP 96/05073

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER

Int.Cl⁶. B 01 J 20/26, A 61 L 15/60, C 08 F 220/04, C 08 F 220/58,
C 08 L 33/02, C 08 L 33/26, C 09 K 17/22
According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)

Int.Cl⁶. B 01 J, A 61 L, C 08 F, C 08 L, C 09 K

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practicable, search terms used)

C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category*	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
A	WO, A, 95/02 002 (CHEM. FABRIK STOCKHAUSEN GMBH) 19 January 1995 (19.01.95). Page 6, last paragraph - Page 7, paragraph 3; example; Claims.	1-37
A	WO, A, 93/21 237 (THE DOW CHEMICAL COMPANY) 28 October 1993 (28.10.93). Example; Claims (cited in the application).	1-37
A	WO, A, 94/09 043 (THE DOW CHEMICAL COMPANY) 28 April 1994 (28.04.94). Page 7, line 4-31; Example; Claims (cited in the application).	1-37

☒ Further documents are listed in the continuation of Box C.

☐ See patent family annex.

- * Special categories of cited documents:
- "A" document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance
- "E" earlier document but published on or after the international filing date
- "L" document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)
- "O" document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means
- "P" document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed

- "T" later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention
- "X" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone
- "Y" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art
- "&" document member of the same patent family

Date of the actual completion of the international search

27 February 1997 (27.02.97)

Date of mailing of the international search report

07 April 1997 (07.04.97)

Name and mailing address of the ISA/

European Patent Office

Facsimile No.

Authorized officer

Telephone No.

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internation. Aktenzeichen
PCT/EP 96/05073

A. KLASIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSOBJEKTES

B 01 J 20/26, A 61 L 15/60, C 08 F 220/04, C 08 F 220/58,
C 08 L 33/02, C 08 L 33/26, C 09 K 17/22

Nach der internationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPK

B. RECHERCHIERTE GEBIETE

Recherchierte Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)

B 01 J, A 61 L, C 08 F, C 08 L, C 09 K

Recherchierte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
A	WO, A, 95/02 002 (CHEM. FABRIK STOCKHAUSEN GMBH) 19 January 1995 (19.01.95), Seite 6, letzter Absatz - Seite 7, Absatz 3; Beispiele; Ansprüche.	1-37
A	WO, A, 93/21 237 (THE DOW CHEMICAL COMPANY) 28 October 1993 (28.10.93). Beispiele; Ansprüche (in der Beschreibung genannt).	1-37
A	WO, A, 94/09 043 (THE DOW CHEMICAL COMPANY) 28 April 1994 (28.04.94). Seite 7, Zeilen 4-31;	1-37

☒ Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen

☐ Siehe Anhang Patentfamilie

* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :

* "A" Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist

* "E" älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist

* "L" Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)

* "O" Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht

* "P" Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist

* "T" Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist

* "X" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung, die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden

* "Y" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung, die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist

* "Z" Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der internationalen Recherche
27 Februar 1997

Abschlußdatum des internationalen Recherchenberichts

- 7.04. 97

Name und Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde
Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+ 31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
Fax (+ 31-70) 340-3016

Bevollmächtigter Bodienstatter

TENGLER e.h.

III. EINSCHLÄGIGE VERÖFFENTLICHUNGEN (Fortsetzung von Blatt 2)		
Art *	Kennzeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der maßgeblichen Teile	Betr. Anspruch Nr.
	<p>Beispiele; Ansprüche (in der Beschreibung genannt).</p> <p>----</p>	

ANHANG

zum internationalen Recherchen-
bericht über die internationale
Patentanmeldung Nr.

In diesem Anhang sind die Mitglieder
der Patentfamilien der im obenge-
nannten internationalen Recherchenbericht
angeführten Patentdokumente angegeben.
Diese Angaben dienen nur zur Unter-
richtung und erfolgen ohne Gewähr.

ANNEX

to the International Search
Report to the International Patent
Application No.

PCT/EP 96/05073 SAE 146814

This Annex lists the patent family
members relating to the patent documents
cited in the above-mentioned inter-
national search report. The Office is
in no way liable for these particulars
which are given merely for the purpose
of information.

ANNEXE

au rapport de recherche inter-
national relatif à la demande de brevet
international n°

La présente annexe indique les
membres de la famille de brevets
relatifs aux documents de brevets cités
dans le rapport de recherche inter-
national visé ci-dessus. Les renseigne-
ments fournis sont donnés à titre indica-
tif et n'engagent pas la responsabilité
de l'Office.

In Recherchenbericht angeführtes Patentdokument Patent document cited in search report Document de brevet cité dans le rapport de recherche	Datum der Veröffentlichung Publication date Date de publication	Mitglied(er) der Patentfamilie Patent family member(s) Membre(s) de la famille de brevets	Datum der Veröffentlichung Publication date Date de publication
WD A1 9502002	19-01-95	AU A1 73838/94	06-02-95
		BR A 9406938	10-09-96
		CA AA 2166779	19-01-95
		DE A1 4418818	12-01-95
		EP A1 7076033	24-04-96
		FI A 9600833	08-01-96
		FI A0 9600833	08-01-96
		HU A0 9503929	28-03-96
		IL A0 110134	07-10-94
		JP T2 8509521	08-10-96
WD A1 9321237	28-10-93	AU A1 41030/93	18-11-93
		DE C0 69302686	20-06-96
		DE T2 69302686	28-11-96
		EP A1 636149	01-02-95
		EP B1 636149	15-05-96
		GB A0 9208449	03-06-93
		IL A0 105384	18-08-94
		JP T2 7505913	29-06-95
WD A1 9409043	28-04-94	US A 5506324	09-04-96
		AU A1 53299/94	09-05-94
		EP A1 664816	02-08-95
		JP T2 8506363	09-07-96
		US A 5344727	05-09-95
		US A 5385983	31-01-95